

## 1.2.3 Epik – Goethe: Die Leiden des jungen Werther

1. Die überwiegende Illokution eines Erzählers – sei er personal oder auktorial – ist das Erzählen und Beschreiben. Gibt es aus deiner bisherigen Leseerfahrung noch andere Illokutionen, die ein Erzähler vollziehen kann?
2. Untersuche, welche der folgenden Illokutionen der fiktive Herausgeber in den folgenden Textpassagen vollzieht. Finde passende Zeilenbelege.

### Auszug 1:

Was ich von der Geschichte des armen Werther nur habe auffinden können, habe ich mit Fleiß gesammelt und lege es euch hier vor, und weiß, daß ihr mir's danken werdet. Ihr könnt seinem Geist und seinem Charakter eure Bewunderung und Liebe, seinem Schicksale eure Tränen nicht versagen.

Und du gute Seele, die du eben den Drang fühlst wie er, schöpfe Trost aus seinem Leiden, und laß das Büchlein deinen Freund sein, wenn du aus Geschick oder eigener Schuld keinen nähern finden kannst.

Quelle: [http://www.zeno.org/Literatur/M/Goethe,+Johann+Wolfgang/Romane/Die+Leiden+des+jungen+Werther/\[An+den+Leser\]](http://www.zeno.org/Literatur/M/Goethe,+Johann+Wolfgang/Romane/Die+Leiden+des+jungen+Werther/[An+den+Leser]), letzter Aufruf: 21.3.2018

### Der fiktive Herausgeber

- appelliert an den Leser... / fordert den Leser dazu auf, ... / wirbt beim Leser um ...
- bewertet die Figur             distanziert sich vom Geschehen             empfiehlt
- drückt (sein Mitleid / seine Bewunderung / seine Entrüstung / Hoffnung usw.) aus
- kritisiert     nimmt vorweg / deutet an             übertreibt             erklärt

### Auszug 2:

#### **Der Herausgeber an den Leser**

Wie sehr wünscht' ich, daß uns von den letzten merkwürdigen Tagen unsers Freundes so viel eigenhändige Zeugnisse übrig geblieben wären, daß ich nicht nötig hätte, die Folge seiner hinterlassenen Briefe durch Erzählung zu unterbrechen.

5 Ich habe mir angelegen sein lassen, genaue Nachrichten aus dem Munde derer zu sammeln, die von seiner Geschichte wohl unterrichtet sein konnten; sie ist einfach, und es kommen alle Erzählungen davon bis auf wenige Kleinigkeiten miteinander überein; nur über die Sinnesarten der handelnden Personen sind die Meinungen verschieden und die Urteile geteilt.

10 Was bleibt uns übrig, als dasjenige, was wir mit wiederholter<sup>[92]</sup> Mühe erfahren können, gewissenhaft zu erzählen, die von dem Abscheidenden hinterlassenen Briefe einzuschalten und das kleinste aufgefundene Blättchen nicht gering zu achten; zumal da es so schwer ist, die eigensten, wahren Triebfedern auch nur einer einzelnen Handlung zu entdecken, wenn sie unter Menschen vorgeht, die nicht gemeiner Art sind.

15 Unmut und Unlust hatten in Werthers Seele immer tiefer Wurzel geschlagen, sich fester untereinander verschlungen und sein ganzes Wesen nach und nach eingenommen. Die Harmonie seines Geistes war völlig zerstört, eine innerliche Hitze und Heftigkeit, die alle Kräfte seiner Natur durcheinanderarbeitete, brachte die widrigsten Wirkungen hervor und ließ ihm zuletzt nur eine Ermattung übrig, aus der er noch ängstlicher empor strebte, als er mit allen Übeln bisher gekämpft hatte. Die Beängstigung seines Herzens zehrte die übrigen Kräfte seines Geistes, seine

20	Lebhaftigkeit seinen Scharfsinn auf, er ward ein trauriger Gesellschafter, immer unglücklicher, und immer ungerechter, je unglücklicher er ward. Wenigstens sagen dies Alberts Freunde; sie behaupten, daß Werther einen reinen, ruhigen Mann, der nun eines lang gewünschten Glückes teilhaftig geworden, und sein Betragen, sich dieses Glück auch auf die Zukunft zu erhalten, nicht habe beurteilen können, er, der gleichsam mit jedem Tage sein ganzes Vermögen verzehrte, um an dem Abend zu leiden und zu darben.
----	---

Quelle:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Goethe,+Johann+Wolfgang/Romane/Die+Leiden+des+jungen+Werther/Zweites+Buch>,  
 letzter Aufruf: 21.3.2018

Der fiktive Herausgeber

- appelliert an den Leser...       begründet, warum...       bewertet die Figur
- drückt (sein Bedauern / seine Bewunderung / seine Entrüstung usw.) aus
- hinterfragt / stellt in Frage...       kommentiert       macht einen Zeitsprung
- rafft / fasst ... kurz zusammen       verbürgt sich für / versichert ...

3. Sind solche Illokutionen bei auktorialem und personale Erzählen gleichermaßen möglich?

4. Nicht zuletzt kann der Erzähler – wie ein echter Mensch auch – gewisse Sprechakte, die man als Empfänger eigentlich erwartet, auch gerade unterlassen, um damit eine Wirkung zu erzielen. Betrachte die Schlussätze des fiktiven Herausgebers.

Auszug 3:

Um zwölf mittags starb er. Die Gegenwart des Amtmannes und seine Anstalten tuschten einen Auflauf. Nachts gegen eilfe ließ er ihn an die Stätte begraben, die er sich erwählt hatte. Der Alte folgte der Leiche und die Söhne, Albert vermocht's nicht. Man fürchtete für Lottens Leben. Handwerker trugen ihn. Kein Geistlicher hat ihn begleitet.

Quelle:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Goethe,+Johann+Wolfgang/Romane/Die+Leiden+des+jungen+Werther/Zweites+Buch>,  
 letzter Aufruf: 21.3.2018

- Welche Illokution vollzieht der Erzähler hier, welche von denen, die man (nach seinem bisherigen Erzählverhalten hätte erwarten können), unterlässt er? Welche Wirkung erzielt dies beim Leser?
- Inwiefern unterstützen Stil und Satzbau die Wirkung dieser Schlussätze?